

schnitt mit einer Karte des Heiligen Landes, den Lukas Cranach der Ältere für Friedrich den Weisen anfertigte, befindet sich heute in Jerusalem, National Lib. of Israel, Eran Laor Cartographic Collection. K. B.

Irène FABRY-TEHRANCHI, Du manuscrit à l'imprimé: les remplois de bois gravés dans l'illustration du *Livre de Merlin* d'Antoine Vérard (1498), Viator 48/1 (2017) S. 161–217, macht darauf aufmerksam, dass die Holzschnitte des Merlindrucks von 1498 schon für ähnliche Standardsituationen in ganz anderen Druckwerken verwendet worden waren, 1484 für Ovids Metamorphosen und den Fall von Troja des Jacques Millet, 1495 für die vier Haymonsöhne. Die reiche Bildtradition illuminierter Hss. sei so durch technisch-kommerzielle Zwänge abgebrochen. K. B.

Anastasia DRANDAKI, Piety, Politics, and Art in Fifteenth-Century Venetian Crete, *Dumbarton Oaks Papers* 71 (2017) S. 367–406: Zu ikonographischen Verflechtungen zwischen Ost und West in der darstellenden Kunst der Insel.

Michael Grünbart

-----

Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation in Mitteldeutschland. Wissenschaftlicher Begleitband zur Ausstellung „Umsonst ist der Tod“, hg. von Enno BÜNZ / Hartmut KÜHNE (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 50) Leipzig 2015, Leipziger Universitätsverlag, 843 S., 31 Bildtafeln, Abb., Diagramme, Karten, ISBN 978-3-86583-924-4, EUR 98. – Die 28 Beiträge gehen auf eine Tagung in Leipzig 2012 zurück (vgl. DA 72, 833 f., zu der anlassgebenden Ausstellung). Eingeleitet und zusammengefasst werden sie kompetent und die Forschung auf aktuellem Literaturstand kritisch anregend durch die beiden Hg., Enno BÜNZ (S. 15–40) und Hartmut KÜHNE (S. 793–813). Hervorgehoben wird dabei die nicht nur der Forschungs-, sondern auch der Quellenlage geschuldete Misslichkeit, dass man bei Geistlichen, Intellektuellen und Herrschaftsträgern weit mehr über die Frömmigkeit weiß als bei der breiten Masse der Bevölkerung, insbesondere auf dem Lande. Einmal mehr zeigt sich ferner die Fragwürdigkeit der Epochengrenze um 1500, indem bei Themen des 16. Jh. immer wieder auf das Spät-MA zurückgegriffen wird. Gegliedert sind die Beiträge in vier Abteilungen: (1) Fürsten, Grafen und Herren: Johannes MÖTSCH (S. 43–64) verfolgt Wandlungen der Frömmigkeit bei Graf Wilhelm III. von Henneberg († 1480), der ins Heilige Land und nach Rom reiste, seiner Witwe Margarethe von Braunschweig-Wolfenbüttel, dem zunächst unter der Vormundschaft der Mutter stehenden Sohn Wilhelm IV. († 1550) und dem Enkel Georg Ernst († 1583). Deutlich werden territorialpolitische Rivalitäten als Hintergrund für seit der zweiten Hälfte des 15. Jh. aus dem Boden sprießende regionale Wallfahrten, meist zu Marienkapellen. Wilhelms III. mit einem Hoforden verbundene Christophorus-Bruderschaft gaben die Nachfolger auf. Wilhelms IV. Marienkapelle in Grimmenthal, welche der im Anhang behandelte Kardinallegat Raimund Peraudi 1502 förderte,